

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943

191 (13.7.1943)

Verlagsbüro: Sammlerstr. 3-5 Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8903

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Dienstag, den 13. Juli 1943

17. Jahrgang / Folge 191

Kreisausgabe Rastatt

Ortsausgaben: Der Führer erscheint wöchentlich 7 mal als Wochenzeitschrift und zwar in fünf Ausgaben: Hauptausgabe, Sonderausgabe, Kreisausgabe, Kreisausgabe Rastatt, Kreisausgabe Rastatt - Ausgabe aus der Kreisstadt für die Kreisleitung

Auf Moskaus Befehl

Der seit Monaten von den Antifaschisten geführte Nervenkrieg, der sich besonders heftig gegen Italien richtete, hat nicht zu dem gewünschten Erfolg geführt. Seine Urheber gingen eben von der falschen Voraussetzung aus, labile Staaten wie zur parlamentarischen Zeit vor sich zu haben, deren Völker gemacht werden können.

Als weiteres interessantes politisches Moment ist die Zurückhaltung Moskaus zu verzeichnen, die sich in den knappen, einem Kommentar, vor allem aber zutreffenden Verlautbarungen aus dem Weg gehenden Stillschweigen kundgibt.

Wie dem auch sei, die Invasion gegen Sizilien ist der Welt, die das alliierte Heer in diesen Tagen zu einem Erfolg hinführen wird. Mit psychologischen Wägungen in den Köpfen Deutschlands, Italiens und Japans - auch in Ostasien, kämpfen die Alliierten mit den gleichen billigen Methoden - nicht beizukommen.

Italiens Volkstrog gegen Verflavung

W.L. Rom, 12. Juli. 46 Millionen Italiener leben in diesen Tagen die Anordnungen von der Südfront. Diese beschränken sich ausschließlich auf die Wehrmachtsberichte, da vor allen anderen Nachrichten militärischen Charakters über Sizilien ein eiserner Vorhang des Schweigens niedergegangen ist.

Entschlossener Gegenangriff auf Sizilien

Die feindlichen Abteilungen an mehreren Punkten geschlagen - Kriegsschiffe und Transporter im Bombenhagel

Rom, 12. Juli. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Am 12. Juli ging der harte Kampf gestern ohne Unterbrechung weiter. Der Feind verlor vergeblich, die geringe Zahl der ihm besetzten Küstenfestungen anzukämpfen.

Die italienischen und deutschen Truppen, die entschlossen zum Gegenangriff übergingen, schlugen an mehreren Punkten die feindlichen Abteilungen und zwangen sie an einem Abschnitt zum Rückzug.

Der Kampfesgeist der italienischen und deutschen Abteilungen ist sehr hoch. Das Verhalten der Bevölkerung und der tapferen sizilianischen Soldaten, die in großer Zahl unter Einheiten angeführt, ist über jedes Lob erhaben. Für die großartige Verteidigung der ihr anvertrauten Stellungen verdient die unter dem Befehl von General Achille d'Acquasanta stehende 206. Küstendivision besonders ehrende Erwähnung.

Italienische Flugzeuge torpedierten drei Kreuzer, eine kleinere Einheit und drei Dampfer, von denen zwei von 8000 BRT. untergingen. Italienische und deutsche Kampfbomben griffen feindliche Schiffsansammlungen an. Fünf Dampfer und einige Landungsfahrzeuge wurden versenkt. Mehr als 40 Frachtdampfer und Transporter verschiedener Größe wurden getroffen oder in Brand gesetzt.

Jäger der Luftwaffe schossen 30 Flugzeuge ab. Mit weiteren Flugzeugen führten im Feuer der Artillerie ab.

Am 12. Juli der letzten zwei Tage sind 13 italienische und 10 deutsche Flugzeuge nicht zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

Vor der Ostküste Siziliens torpedierte ein unserer U-Boote einen Kreuzer von 10000 Tonnen. Der Kreuzer wurde getroffen und explodierte.

W.L. Rom, 12. Juli. Über den Einsatz der italienischen Luftwaffe in den letzten Tagen wird in der italienischen Presse bekanntgegeben, daß sie zwischen Malta und der Küste von Sizilien feindliche Flotten einheiten erfolgreich angriff, von denen zahlreiche schwer beschädigt wurden. Italienische Bomber griffen in der letzten Nacht den Hafen von Valletta auf Malta an, wo Transporter, Schiffe und Landungsboote bombardiert wurden.

Im Verlauf der letzten Nacht wurden mehrere Landungsboote und Transporter zerstört. In der Nacht zum 10. Juli die Aktion italienischer Jagdflugzeuge, die mit Bomben und Bordmaschinenbeschuß gegen feindliche Einheiten vorgehen. Italienische Jagdflugzeuge unternahm mehrfach Angriffe auf kleinere Landungsverbände längs der Küste, die zum Teil zerstört wurden. Unter dem Schutz italienischer Jäger richteten sich italienische Bombenangriffe gegen stark gesicherte britische Kriegsschiffe und Transporter, wobei ein größeres Handelschiff sowie zahlreiche kleinere Einheiten beschädigt wurden.

Es entbrannte zwischen italienischen und englischen Fliegern heftige Luftkämpfe in der Höhe der britischen Kriegsschiffe, bei denen 2 „Spitfires“ abgeschossen und 13 feindliche Flugzeuge beschädigt wurden.

In der Nacht zum 11. Juli richtete ein italienischer Bombenverband heftige Angriffe gegen auf See befindliche feindliche Schiffe. An Bord der feindlichen Einheiten wurden Explosionen und Brände festgehalten. Rängs der sizilianischen Küste gingen italienische Luftwaffenverbände immer wieder gegen Landungsboote, Transporter und Kriegsschiffe vor. Erfolgreich war der Einsatz italienischer Torpedoflugzeuge, die einen Treffer auf einem britischen Schiff anbrachten, durch den ein Munitionsdepot zum Explodieren gebracht wurde. Das Schiff lag in der Luft. Ein weiteres Schiff mit etwa 15000 BRT. wurde durch Bombentreffer so ausgerichtet, daß es mit schweren Swarzen liegen blieb. Ein anderer italienischer Torpedoflugzeugverband torpedierte einen britischen Kreuzer von 7000 Tonnen, der sich in der Nähe der sizilianischen Küste befand. Das Schiff zeigte nach dem Treffer starke Schlägerte. Sein Untergang scheint gewiß. Ein weiterer Kreuzer, gleichfalls 7000 Tonnen, sowie ein Transporter von 5000 Tonnen, erhielten Torpedotreffer. Die italienische Luftwaffe führte Störflüge gegen den feindlichen Nachschubverkehr in den Gewässern der nordafrikanischen Küste durch. Fünf Meilen östlich von Cap Bon wurde aus einem Geländungsflug von 10 Einheiten ein 8000-Tonner herausgetorpediert. Nach zwei schweren Explosionen sank das Schiff. In der Nähe von Ras Misa wurde gleichfalls durch Torpedoflugzeuge ein Transporter

von 5000 BRT., der durch zwei Zerstörer getroffen war, versenkt.

Die Feinde hatten sich verreckt

Tapferer Haltung der Sizilianer

W.L. Rom, 12. Juli. Siziliens Bevölkerung, zumal aber die Sizilianer der südlichen und östlichen Gebiete der Insel, in denen der Feind gelandet ist, hat bisher in ihrer entscheidenden Prüfung eine Haltung gezeigt, die in Italien anerkannt und im italienischen Wehrmachts-

bericht ausdrücklich hervorgehoben wurde. Sie beweist in Italien, daß die Saat des Hasses, die die britisch-amerikanischen Flieger mit den Worten an der sizilianischen Zivilbevölkerung, der Schändung der Kirchen und der Zerstörung jahrtausendalter Kulturstätten der Insel legten, so aufgegangen ist, wie es im Lager des Feindes nie für möglich gehalten wurde. In diesen Tagen sind die Hoffnungen der angelsächsischen Agitation, die Sizilianer würden, wie es die feindlichen Agenten seit Wochen

Kampfgeschwader hämmern auf die Landungsflotte

Viele rauchende, brennende und sinkende Schiffe - In rollendem Einsatz schlugen die Kampfgeschwader zu

PK. Bei der Luftwaffe im Süden, 12. Juli. Die Luftstreitkräfte im Süden, die seit langem zum Empfang der britischen und amerikanischen Landungsflotte im Mittelmeer aufgestellt waren, haben dem Gegner in den wenigen Tagen des Kampfes um die Südspitze Siziliens bereits schwere Verluste zugefügt. Das gewaltige Aufgebot feindlicher Transportfahrzeuge, darunter Landungsboote aller Größen und Arten, sowie Handelsdampfer und Frachtdampfer, die von Kreuzern und Zerstörern gesichert wurden, griffen die deutschen Kampfbomben in rollendem Einsatz an. Nach dem die deutschen Kampfgeschwader die feindlichen Landungsfahrzeuge bereits in den Bänen der nordafrikanischen Küste mit harter Wirkung heimgesucht hatten, empfingen sie die Landungsflotte der Briten und Amerikaner schon viele Seemeilen vor der sizilianischen Küste und besetzten nun die auf engem Raum an der Südspitze Siziliens erfolgten Schiffsansammlungen mit einem dauernden Bombenhagel.

Bereits in der Nacht zum 10. Juli griffen die deutschen Kampfgeschwader die sich nähernden britisch-amerikanischen Landungsflotte an und erzielten Treffer auf Kreuzern und Transportern sowie zumeist den Landungsbooten. In der mondlosen Nacht wurden beim Ab-

bericht ausdrücklich hervorgehoben wurde. Sie beweist in Italien, daß die Saat des Hasses, die die britisch-amerikanischen Flieger mit den Worten an der sizilianischen Zivilbevölkerung, der Schändung der Kirchen und der Zerstörung jahrtausendalter Kulturstätten der Insel legten, so aufgegangen ist, wie es im Lager des Feindes nie für möglich gehalten wurde. In diesen Tagen sind die Hoffnungen der angelsächsischen Agitation, die Sizilianer würden, wie es die feindlichen Agenten seit Wochen

ber gleiches Nacht erzielten die italienischen Torpedoflugzeuge, die in sämtlichen Geleitzugschiffen im Mittelmeer der feindlichen Schiffsflotte empfindlich zugelegt hatten, neue und bedeutsame Erfolge im Einsatz gegen die feindliche Flotte, indem sie - wie der italienische Wehrmachtsbericht meldete - drei Handelsschiffe und drei Kreuzer beschädigten.

Während so manches Transporterschiff unter Bomben der deutschen Kampfgeschwader in den Fluten des Meeres versank, und mehrere feindliche Verbände mit schweren Beschädigungen den feindlichen Angriffen der schweren deutschen Kampfbomben, der Schiffsflotte und der Zerstörer ausgesetzt, die unsere deutschen und italienischen Heeresverbände in ihren heftigen Kämpfen unterstützen. Mit den Kameras der Flakartillerie mehrten die deutschen und italienischen Jagdflieger den in außerordentlichem Maße Bombenverbänden angreifenden Feind mit verheerendem Kampfesgeist ab, der sie - wie der Wehrmachtsbericht vom 11. Juli 1943 mitteilte - in 24 Stunden nicht weniger als 64 Schiffe erliegen ließ: Viermotorige Kampfbomben, zweimotorige Lightning-englische Spitfires und amerikanische Kittyhawks.

Kriegsbericht Müller-Engstfeld.

Seit 5. Juli 28000 Gefangene im Osten

Der Feind verlor 1640 Panzer und 1400 Geschütze - Größere Kräftegruppe eingeschlossen und vernichtet

Fahrgastschiff von über 20000 BRT. in Brand geworfen - Deutsche U-Boote versenkten 6 Schiffe mit 42000 BRT.

Als dem Führerhauptquartier, 12. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Schlacht zwischen Bjalgorod und Drel gelang es unseren Truppen, eine größere feindliche Kräftegruppe einzuschließen und zu vernichten. Dabei wurden mehrere tausend Gefangene eingebracht, 129 Panzer abgeschossen, zahlreiche Geschütze und sonstige Waffen erbeutet.

Zusammen wurden gestern 220 Panzer und 70 Flugzeuge vernichtet. Entlastungsangriffe, die die Sowjets östlich und nördlich Drel unternahm, wurden abgewiesen.

Zeit dem 5. Juli verlor der Feind 28000 Gefangene, 1640 Panzer und 1400 Geschütze.

Am 5. Juli verlor der Feind 28000 Gefangene, 1640 Panzer und 1400 Geschütze. In der Schlacht zwischen Bjalgorod und Drel ist, wie der Wehrmachtsbericht meldet, ein erster großer Teilerfolg zu verzeichnen. Nachdem seit Tagen die Volkswaffen der deutschen Kräfte, sogenannte „Gardedivisionen“ entgegengesetzt haben, gelang es, eine größere feindliche Kräftegruppe, offenbar eben dieser Eliteverbände, einzuschließen und zu vernichten. Wie es scheint, haben die schweren Kämpfe jetzt eine gewisse Jubelstunde erreicht, die offensichtlich auch im Westen wieder am Sonntag 220 Panzer und 70 Flugzeuge vernichtet werden konnten, dann ist ein Beweis dafür, daß der Feind in aufständiger Nervosität immer wieder außerordentliche Kräfte in den Kampf wirft. Die Volkswaffen müssen der Auffassung sein, daß nur härtere und beste Truppen den deutschen Ostfronteinheiten Einhalt gebieten können und daß der Einsatz aller verfügbaren Kräfte unbedingt notwendig ist. Eine solche ungewöhnliche Anspannung der sowjetischen Defensivkraft kann nur einem begrifflichen

Gegefühl der Unsicherheit oder gar dem eines drohenden Unfalls einflößen.

Die vorläufige Zusammenfassung der feindlichen Verluste an Gefangenen, Panzern und Geschützen zeigt, daß die Volkswaffen schweres Kriegsmaterial in riesigen Mengen bereitgestellt hatten. Wenn 1640 Panzer und 1400 Geschütze durch deutsche Truppen vernichtet oder erbeutet werden konnten, so sind das Zahlen, die in einer einzigen Schlacht und auf verhältnismäßig kleinem Kampfraum in diesem Krieg überhaupt noch niemals genannt werden konnten. Auch die Zahl von 28000 Gefangenen kann als ein Beweis dafür genommen werden, daß die bisherigen Operationen erfolgreich verlaufen sind.

Artillerie zerstoß Donez-Brüden

Die Kampfhandlungen an der Ostfront absteils der großen Schlacht

Berlin, 12. Juli. Gegen die große Doppel-Schlacht im Raum Drel-Bjalgorod treten die sonstigen Kampfhandlungen an der Ostfront in den Hintergrund. Am Kuban-Brücken-Lopf beschränken sich die Kämpfe am 10. und 11. Juli auf örtliche Stoßtruppunternehmen. Am Nordflügel war es klein, aus dem Kampfbereich vorstehenden feindlichen Gruppen gelingen, sich zwischen unseren vorgeschobenen Stützpunkten festzusetzen. Zur Vernichtung dieser Kräfte wurden zwei Stoßtruppen angeleitet, die in zangenartigem Angriff die Volkswaffen übermächtigten. Der Feind ließ über hunderte Tote auf dem Kampfplatz zurück, der Rest der feindlichen Gruppen geriet in Gefangenenshaft. Auch auf der Landbrücke zwischen den Lagunen und der Kuban-Niederung war ein eigenes Stoßtruppunternehmen erfolgreich. Eine feindliche Stellung wurde ausgeschoben und die Belagerung im Nachspann vernichtet.

An der Witus-Front wurde lebhaft feindliche Bewegung beobachtet und von unserer Artillerie unter Feuer genommen. Auch am mittleren Donez hielt das beiderseitige Artilleriefeuer an. Hier konnte das Artillerieregiment einer rhein-mainischen Infanterie-Division beim Beschuß sowjetischer Brücken und Artilleriestellungen eindrucksvolle Erfolge erzielen. In Zusammenarbeit mit der Luftwaffe und mit Wehrtruppen zerstoß es nordwestlich Jsum in den letzten acht Wochen die Donez-Brüden nicht weniger als 23 mal. Immer wieder verlustlos die Volkswaffen, die Brücken wiederherstellen. Das Wirksamste unserer Artilleristen machte die mühselige Arbeit der Sowjets aber jedesmal wieder zunichte. Am letzten Sonntag vernichteten die Batterien 170 hochleistungsfähige Geschütze, mehrere Panzer und Infanteriegeschütze sowie Geschütze. Eine schwere Batterie zerfiel nach dem Waffenturm von Balaflea, den die Sowjets als Beobachtungsstelle benutzten. Weitere Vortreffer lagen im Pumpenwerk von Dschowakta und in zahlreichen stark besetzten Punkten. Bei Tag und Nacht drangen Kampffluger in das feindliche Hinterland ein und bombardierten Bahnhöfe, Flugplätze und Nachschubstraßen der Volkswaffen. Ungarische Kampffluger waren dabei auf der Strecke Walufi-Wolokoloma einen Materialzug des Feindes in Brand.

Gegefühl der Unsicherheit oder gar dem eines drohenden Unfalls einflößen.

Die vorläufige Zusammenfassung der feindlichen Verluste an Gefangenen, Panzern und Geschützen zeigt, daß die Volkswaffen schweres Kriegsmaterial in riesigen Mengen bereitgestellt hatten. Wenn 1640 Panzer und 1400 Geschütze durch deutsche Truppen vernichtet oder erbeutet werden konnten, so sind das Zahlen, die in einer einzigen Schlacht und auf verhältnismäßig kleinem Kampfraum in diesem Krieg überhaupt noch niemals genannt werden konnten. Auch die Zahl von 28000 Gefangenen kann als ein Beweis dafür genommen werden, daß die bisherigen Operationen erfolgreich verlaufen sind.

Artillerie zerstoß Donez-Brüden

Die Kampfhandlungen an der Ostfront absteils der großen Schlacht

Berlin, 12. Juli. Gegen die große Doppel-Schlacht im Raum Drel-Bjalgorod treten die sonstigen Kampfhandlungen an der Ostfront in den Hintergrund. Am Kuban-Brücken-Lopf beschränken sich die Kämpfe am 10. und 11. Juli auf örtliche Stoßtruppunternehmen. Am Nordflügel war es klein, aus dem Kampfbereich vorstehenden feindlichen Gruppen gelingen, sich zwischen unseren vorgeschobenen Stützpunkten festzusetzen. Zur Vernichtung dieser Kräfte wurden zwei Stoßtruppen angeleitet, die in zangenartigem Angriff die Volkswaffen übermächtigten. Der Feind ließ über hunderte Tote auf dem Kampfplatz zurück, der Rest der feindlichen Gruppen geriet in Gefangenenshaft. Auch auf der Landbrücke zwischen den Lagunen und der Kuban-Niederung war ein eigenes Stoßtruppunternehmen erfolgreich. Eine feindliche Stellung wurde ausgeschoben und die Belagerung im Nachspann vernichtet.

An der Witus-Front wurde lebhaft feindliche Bewegung beobachtet und von unserer Artillerie unter Feuer genommen. Auch am mittleren Donez hielt das beiderseitige Artilleriefeuer an. Hier konnte das Artillerieregiment einer rhein-mainischen Infanterie-Division beim Beschuß sowjetischer Brücken und Artilleriestellungen eindrucksvolle Erfolge erzielen. In Zusammenarbeit mit der Luftwaffe und mit Wehrtruppen zerstoß es nordwestlich Jsum in den letzten acht Wochen die Donez-Brüden nicht weniger als 23 mal. Immer wieder verlustlos die Volkswaffen, die Brücken wiederherstellen. Das Wirksamste unserer Artilleristen machte die mühselige Arbeit der Sowjets aber jedesmal wieder zunichte. Am letzten Sonntag vernichteten die Batterien 170 hochleistungsfähige Geschütze, mehrere Panzer und Infanteriegeschütze sowie Geschütze. Eine schwere Batterie zerfiel nach dem Waffenturm von Balaflea, den die Sowjets als Beobachtungsstelle benutzten. Weitere Vortreffer lagen im Pumpenwerk von Dschowakta und in zahlreichen stark besetzten Punkten. Bei Tag und Nacht drangen Kampffluger in das feindliche Hinterland ein und bombardierten Bahnhöfe, Flugplätze und Nachschubstraßen der Volkswaffen. Ungarische Kampffluger waren dabei auf der Strecke Walufi-Wolokoloma einen Materialzug des Feindes in Brand.

Meine Feldmütze

Von Kriegsberichterstatter Helmut Carl

Durch eine Verfassung des Oberkommandos des Heeres wird die bisherige Feldmütze, das „Schiffchen“, durch eine neue Einheitsfeldmütze mit Schirm ersetzt. Dem treuen „Schiffchen“ ist hier ein Denkmal gesetzt.

PK. Als wir rasteten und dabei in der Steppe an einem Hügel lagen, einer Pfütze ähnlicher als einem Bach, beschloß ich, meine Feldmütze zu waschen. Sie hatte es schon lange nötig, aber infolge der Waffernäpfe war mir diese Arbeit bisher erspart geblieben. Nun hielt ich dieses alte Stück in den Händen und rieb und schrubte den Staub vieler endloser Straßen und den Schweiß harter heißer Stunden heraus. Und wie ich so mit Seife und Bürste



Die neue Einheitsfeldmütze (Presse-Hoffmann, Zander-M.)

den verbliebenen Stoff bearbeitete, ergab es sich, daß diese schmutzige, pathetische Handvoll Kopfbedeckung in mir Gedanken weckte, die zurückreichten zu dem Tag, an dem ich meine allererste Feldmütze empfing.

Als wir damals in die Kaserne eingezogen waren, hing es bei dem Empfang der vielerlei Anordnungsgegenstände mit der Mütze an. Wir prüften natürlich sofort, ob sie auch paßte, und dann betrachteten wir uns gegenseitig neugierig, denn unsere Gefichter hatten sofort eine andere Prägung erhalten. Wenn wir auch noch unsere Zivilanzüge trugen und dem einen eine graue und dem anderen eine braune Hose um die Beine flatterte, wir begannen uns doch schon als Soldaten zu fühlen. Da konnte man auch gleich sehen, wo der einzelne seiner neuen Lebensaufgabe gegenübertrat. Der Große, Stämmige, den wir später Paul riefen, feste die Mütze gewöhnlich auf die Mitte seines runden Schädels, so daß die Mißverständnisse gleich im Umland von den Dörfern kamen, während der kleine Walter sie sich unternehmenslustig über das rechte Ohr seines Lederkopfes schob. Die meisten allerdings versuchten den goldenen Mittelweg zwischen diesen beiden Extremen einzufinden.

Ich sah sie in diesem Augenblick wieder ganz deutlich vor mir: alle die lieben Kameraden, mit denen ich damals, von gemischten Gefühlen erfüllt, in dem großen Raum stand, der einem Warenhaus glich und in dem es nach Motztopf, Schwirz und in dem es nach Mögen sie heute feier der Gemütskräfte, der wie aufsteht, und der Lebenslustige, dessen Wie beim March durch Frankreich lachend von Mund zu Mund flog? Sie sind mit der ersten Feldmütze schon lange meinen Augen entschwunden.

Wenig Feldmützen habe ich seitdem doch getragen! Ich weiß ihre Zahl nicht mehr. Einige waren längere Zeit in meinem Besitz, während andere nur eine kurze Gastrolle gaben. Feldmützen sehen sich ja so gleich, und oftmals geschah es, daß ich nach einer Nacht eine andere in den Händen hielt, als ich vorher besessen hatte.

Die vorletzte ging mir im Kampf verloren. Ich hatte sie schnell weggesteckt, als ich mir den Stahlhelm auf den Kopf hülfen mußte. In die Soldatenkammer zu der alten Pfeife und dem zerfranzenen Tabakpapier war sie gewandert. Als ich sie nach dem Gefecht wieder hervorholte, wollte, war sie verschwunden und auch der Tabak war mit fort. Nur die zerfällene Pfeife war übrig geblieben, an der ich nun nachdenklich herumtante. Aber ich machte mir keine

Sorgen weiter darum. Die Tage waren ja so heiß und der Schweiß perlte ununterbrochen. Da brauchte man sowieso keine Mütze. Meine Kameraden trugen sie auch nur unter der Schulterklappe oder im Koppel. Wer weiß, welchen Kopf dieser Ausreißer heute aiert! Vielleicht liegt sie aber auch noch einlam, verdrückt und verregnet auf der Wiese, aber die wir damals vorwärtsführten.

So fannerte ich, und dabei büffeten und riechen meine Hände immerzu, ohne daß die biden Deckenblätter schwinden wollten. Das schmutzige Wasser rann mir über die Stirne zurück in den Kessel und die Seitenblätter schimmerten launig auf der gelben Wiese. Es war ja verständlich, daß trotz eifrigsten Bemühens die Mütze nicht gleich sauber werden wollte, denn was hatte sie auch nicht schon alles mitgemacht!

Ich fand sie eines Tages in einer verlassenen Hütte. Wahrscheinlich war sie bei einem plötzlichen Aufbruch liegen geblieben. Mir kam sie wie gerufen, denn damit war meine Vorhürigkeit wieder behoben. Seit dieser Zeit war sie mir immer eine treue Begleiterin, und zu was habe ich sie nicht alles gebrauchen können! Verpflegung habe ich damit gefast und die Porzionen darin getragen. Ich habe mit ihr Tomaten gefammelt, und am Don diente sie mir sogar einmal beim Kirchspülen als Korb. Ich habe mit ihr Wasser geschöpft, und auch die brave Wiese vor dem Infanteriekarren hat ihren Daser schon daraus erfahren. Jedoch allmählich benutzte ich sie als Kopfkissen, und ich schielte oft fetter darauf als auf dem weichen Dامن.

Als es den Jochen vor Stalingrad erwischte und er mit vor Schmerz zusammengebrochenen Zähnen neben mir zusammenlachte, habe ich dieses Streppengras in ihr Inneres geschleppt und sie ihm so unter den Kopf geschoben. Wie dankbar hat er mir die zugelaßt! Ja, sie hat schon gute Dienste geleistet, und ich bin noch heute dem Zufall dankbar, der sie mir in dem verlassenen Haus in die Hände wuschte.

Nun schickte ich nochmals mein Feldmützchen und siehe, jetzt hätte sie bei einem Popell schon eingermähen vor den kritischen Augen des Spießes bestehen können, ohne als „Spießdeckel“ oder „Feldmützchen“ bezeichnet zu werden. Ich jedenfalls war zufrieden mit ihr. So leate ich sie neben mich ins Gras zum Trocknen, und während die Sonne mein Verhöhrungszeugnis vollendete, schloß ich die Augen und träumte von dem Tag, wo mir meine Feldmütze den nach meiner Ansicht schönsten Dienst erwiesen wird, nämlich, wo sie im Urlandesraum mein „Sitz- und Kissen“ ist.

Mit Steinen eine Mine zur Explosion gebracht

Oslo, 12. Juli. In Nord-Norwegen wurden zwei Kanonen durch unvorsichtiges Umgeben mit einer an Land getriebenen Mine getötet, wie das norwegische Telegrammbüro meldet. Sie waren mit Steinen nach der Mine und wurden bei der Explosion zerstört.



Stimmungsbild aus einem Soldatenheim (PK-Aufnahme: Karl Schmid)

Brennende Dörfer, zerwühlte Erde

„Storch“-Flug über die Panzerspitze — Die Schlacht der Panzer und Flugzeuge dauert an

Von Kriegsberichterstatter Peter Bohlscheid



Abgeschossener Sowjet-Jäger. Ein im Verlauf der gewaltigen Schlacht im Raum von Bjalgorod-Kursk abgeschossener Sowjet-Jäger wird hier von H-Granadiern mit großem Interesse betrachtet.

PK. Die erste und zweite Verteidigungsstellung im Raum Bjalgorod ist überwunden. Unsere Truppen stehen nun, von der Luftwaffe wirksam unterstützt, in erbitterten Kämpfen mit feindlichen Panzerverbänden; die Schlacht der Panzer, die dem geistigen Tag das Gepräge gab, dauert an. Die im Wehrmachtbericht gemeldete Zahl der vernichteten Feindpanzer steigt ständig. Außerdem haben die Volkswartigen Panzerzüge ins Gefecht geworfen, von denen unsere Sturzkampfflugzeuge zwei in schneidigem Angriffskampf unerschütterlich machten.

Im Luftraum erschienen neu herangeführte Jagd- und Schlachtfliegerverbände; ihnen brachten unsere Jäger neue schwere Verluste bei. In das erbitterte Ringen griffen mit beachtlichen Erfolgen geschlossene Verbände deutscher Kampfflugzeuge ein. In ihren und den Gefechtsberichten anderer Einheiten heißt es u. a.: Munitionslager in die Luft gesprengt... Eisenbahnverbindungen durch Bombenwörter unterbrochen... Kraftfahrzeugkolonnen zerstört... Salvengeschosse außer Gefecht gesetzt... Paß vernichtet... Panzer in Brand geworfen... Gewaltiger Anmarsch im Schutz der Luftwaffe

Unser Flugzeug, der im frontnahen Flugverkehre bewährte Pfeiler „Storch“, kriecht gebückt durch bewaldete Täler, aber rissige Erdbalden, die in grauer Vorzeit von einer unsichtbaren gewaltigen Faust gebrochen wurden, und schlängelt sich der im Dichten gleichenden Sonne entgegen. Das anfangs friedliche Bild tritt zurück vor aufgewirbelten Staubwolken, unter denen sich teilweise nur schemenhaft erkennbare Munitionskolonnen, Panzer, Artillerie- und Staffbatterien, marschierende

Infanterie und mit Brandgerät beladene Pioneerfahrzeuge nordwärtsziehen, flankiert von brennenden Dörfern, mit Mann und Hof und Wagen erschlagenen Volksgenossen, abgeschirmt zur Luft durch beutemachende Jäger und bombensprengende Sturzkampf- und Kampffliegerverbände.

Ueber uns sind wenig später eigene Jäger in heftige Luftkämpfe verwickelt. Brennende Kampfflugzeuge flitzen vom Himmel, und allenthalben beobachten wir blutroten Feuerregen: ausbrennende Volksgenossen, die tödlich

getroffen, in den Boden ratten! Im nahen Horizont steigen schwarzgraue Explosionsfontänen hoch. Sie folgen so zahlreich hintereinander, daß die greifbare Front wie eine unheilvolle Wand erscheint, wie ein schwarzer Vorhang, der sich nicht öffnen will!

Stukas zerhämmern die Panzer. Wir fliegen in die ersten Rauchschwaden hinein. Vor uns ist eine Panzerschlacht entbrannt. Aus den überfliehenden Höhen der angreifenden „Tiger“ fährt der panzerbrechende Tod gegen die sowjetischen Stahlpanzer neuer Bauart. Allenthalben blitzen Panzergeschosse auf, und wo der Feind seine kühleren „Tiere“ zu neuem Vorstoß sammelt, sind Stukas am Werk: Panzer brennen lichterloh, bleiben bewegungsunfähig liegen oder versuchen, sich durch wildes Kreuz- und Querfahren der Vernichtung aus der Luft zu entziehen. Die feindliche Infanterie weicht sich in ihren Gräben verzweifelt. — Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Nach wie vor erbittertes Ringen. Unseren Rückflugweg begleitet ein weißer Wolkenschleier empor, durchzogen von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Voltstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Ein glühender Dom springt empor. Vor den eigenen Linien ragen weiße Wolkenschleier empor, durchzogen von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Voltstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Nach wie vor erbittertes Ringen. Unseren Rückflugweg begleitet ein weißer Wolkenschleier empor, durchzogen von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Voltstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Nach wie vor erbittertes Ringen. Unseren Rückflugweg begleitet ein weißer Wolkenschleier empor, durchzogen von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Voltstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Nach wie vor erbittertes Ringen. Unseren Rückflugweg begleitet ein weißer Wolkenschleier empor, durchzogen von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Voltstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Nach wie vor erbittertes Ringen. Unseren Rückflugweg begleitet ein weißer Wolkenschleier empor, durchzogen von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Voltstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Nach wie vor erbittertes Ringen. Unseren Rückflugweg begleitet ein weißer Wolkenschleier empor, durchzogen von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Voltstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Nach wie vor erbittertes Ringen. Unseren Rückflugweg begleitet ein weißer Wolkenschleier empor, durchzogen von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Voltstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Nach wie vor erbittertes Ringen. Unseren Rückflugweg begleitet ein weißer Wolkenschleier empor, durchzogen von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Voltstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Nach wie vor erbittertes Ringen. Unseren Rückflugweg begleitet ein weißer Wolkenschleier empor, durchzogen von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Voltstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Nach wie vor erbittertes Ringen. Unseren Rückflugweg begleitet ein weißer Wolkenschleier empor, durchzogen von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Voltstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Nach wie vor erbittertes Ringen. Unseren Rückflugweg begleitet ein weißer Wolkenschleier empor, durchzogen von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Voltstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Nach wie vor erbittertes Ringen. Unseren Rückflugweg begleitet ein weißer Wolkenschleier empor, durchzogen von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Voltstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Nach wie vor erbittertes Ringen. Unseren Rückflugweg begleitet ein weißer Wolkenschleier empor, durchzogen von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Voltstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Nach wie vor erbittertes Ringen. Unseren Rückflugweg begleitet ein weißer Wolkenschleier empor, durchzogen von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Voltstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Nach wie vor erbittertes Ringen. Unseren Rückflugweg begleitet ein weißer Wolkenschleier empor, durchzogen von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Voltstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Nach wie vor erbittertes Ringen. Unseren Rückflugweg begleitet ein weißer Wolkenschleier empor, durchzogen von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Voltstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Nach wie vor erbittertes Ringen. Unseren Rückflugweg begleitet ein weißer Wolkenschleier empor, durchzogen von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Voltstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Nach wie vor erbittertes Ringen. Unseren Rückflugweg begleitet ein weißer Wolkenschleier empor, durchzogen von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Voltstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Nach wie vor erbittertes Ringen. Unseren Rückflugweg begleitet ein weißer Wolkenschleier empor, durchzogen von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Voltstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Nach wie vor erbittertes Ringen. Unseren Rückflugweg begleitet ein weißer Wolkenschleier empor, durchzogen von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Voltstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Nach wie vor erbittertes Ringen. Unseren Rückflugweg begleitet ein weißer Wolkenschleier empor, durchzogen von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Voltstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Nach wie vor erbittertes Ringen. Unseren Rückflugweg begleitet ein weißer Wolkenschleier empor, durchzogen von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Voltstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Nach wie vor erbittertes Ringen. Unseren Rückflugweg begleitet ein weißer Wolkenschleier empor, durchzogen von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Voltstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Nach wie vor erbittertes Ringen. Unseren Rückflugweg begleitet ein weißer Wolkenschleier empor, durchzogen von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Voltstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Nach wie vor erbittertes Ringen. Unseren Rückflugweg begleitet ein weißer Wolkenschleier empor, durchzogen von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Voltstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Nach wie vor erbittertes Ringen. Unseren Rückflugweg begleitet ein weißer Wolkenschleier empor, durchzogen von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Voltstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Nach wie vor erbittertes Ringen. Unseren Rückflugweg begleitet ein weißer Wolkenschleier empor, durchzogen von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Voltstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Nach wie vor erbittertes Ringen. Unseren Rückflugweg begleitet ein weißer Wolkenschleier empor, durchzogen von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Voltstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Nach wie vor erbittertes Ringen. Unseren Rückflugweg begleitet ein weißer Wolkenschleier empor, durchzogen von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Voltstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Nach wie vor erbittertes Ringen. Unseren Rückflugweg begleitet ein weißer Wolkenschleier empor, durchzogen von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Voltstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Nach wie vor erbittertes Ringen. Unseren Rückflugweg begleitet ein weißer Wolkenschleier empor, durchzogen von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Voltstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie führen ununterbrochen auf zwei hochwissenschaftliche Panzerzüge, die wild stiehend einen Gewaltdurchbruch versuchen. In einem atembeknenden Duell mit den feindlichen Panzerzügen, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerstört und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Der Engel auf der Truhe

Alle Rechte bei C. Duncker Verlag, Berlin

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

(21. Fortsetzung)

In der kleinen Hofenahergasse lag die Nacht so klar und blau wie die tiefe See.

Wendel stolperte um ein Haar über die zwei Steintrümpfe, die zum Eingang des Hauses Nummer vier hinaufführten, weil er ihre Existenz vergessen hatte. Die Haustür war nur angelehnt, und er gelangte in das enge, mittelalterliche Treppenhäuschen, taftete sich im Dunkel an der Wand entlang zum Zwischenhof und eine weitere Treppe hinauf bis zu Markus Dödenhöf's Wohnung. Er kloppte.

Markus Dödenhöf öffnete so rasch, daß man hätte meinen können, er habe auf den nächsten Klingelruf gewartet.

Wendel stellte seinen Koffer ab. „Guten Abend, Markus“, sagte er. „Ich bin es, Wendel Jürgeliet. In deinem Stiegenhaus ist es finster wie im Grab. Aber meine Stimme wird mich ausweihen.“

Wendel stellte seinen Koffer ab. „Guten Abend, Markus“, sagte er. „Ich bin es, Wendel Jürgeliet. In deinem Stiegenhaus ist es finster wie im Grab. Aber meine Stimme wird mich ausweihen.“

Wendel stellte seinen Koffer ab. „Guten Abend, Markus“, sagte er. „Ich bin es, Wendel Jürgeliet. In deinem Stiegenhaus ist es finster wie im Grab. Aber meine Stimme wird mich ausweihen.“

Wendel stellte seinen Koffer ab. „Guten Abend, Markus“, sagte er. „Ich bin es, Wendel Jürgeliet. In deinem Stiegenhaus ist es finster wie im Grab. Aber meine Stimme wird mich ausweihen.“

Wendel stellte seinen Koffer ab. „Guten Abend, Markus“, sagte er. „Ich bin es, Wendel Jürgeliet. In deinem Stiegenhaus ist es finster wie im Grab. Aber meine Stimme wird mich ausweihen.“

Wendel stellte seinen Koffer ab. „Guten Abend, Markus“, sagte er. „Ich bin es, Wendel Jürgeliet. In deinem Stiegenhaus ist es finster wie im Grab. Aber meine Stimme wird mich ausweihen.“

Wendel stellte seinen Koffer ab. „Guten Abend, Markus“, sagte er. „Ich bin es, Wendel J

